



Tsitsi Dangarembga
Die Friedenspreisträgerin und ihr Kampf um Frauenrechte

Kultur



RWTH Aachen
Astronaut Thomas Maurer nimmt drei Uni-Aufnäher mit zur ISS

Region & NRW



Lambertz-Chef Bühbecker
Steigender Umsatz, aber auch kritische Worte

Wirtschaft

Nummer 247

www.az-web.de

1,80 Euro

KREIS DÜREN

Industrie: Erholung, keine Entwarnung

Anderthalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie hellt sich die Stimmung in der Kreisdürener Industrie allmählich auf. Für eine Entwarnung aber sei es noch zu früh, erklärte der Vorsitzende der Vereinigten Industrieverbände (VIV), Hans-Helmuth Schmidt, bei der Vorstellung der Herbst-Konjunkturumfrage. Explodierende Energie- und Rohstoffkosten sowie Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten hängen wie ein Damoklesschwert über der Erholung. **> Lokales**

WETTER



10° max
Tag
7° min
Nacht

> Bunte Seite

TELEGRAMME

Umfrage: Desinformation vor der Wahl im Internet

DÜSSELDORF In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes haben nach einer aktuellen Umfrage mehr als zwei Drittel der Internetnutzer in Deutschland politisch motivierte Desinformation wahrgenommen. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten Forsa-Umfrage im Auftrag der NRW-Landesmedienanstalt hervor. Bei der wenige Tage vor der Wahl durchgeführten Umfrage gaben 13 Prozent der Befragten an, ihnen seien „häufig“ bewusst irreführende Nachrichten auf Webseiten, in Blogs oder Sozialen Netzwerken aufgefallen. Rund 37 Prozent stießen „ab und zu“ auf Fake News, weitere 21 Prozent „selten“. (lnw)

Steuereinnahmen im September gestiegen

BERLIN Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern sind im September deutlich gestiegen, sie lagen 23,1 Prozent über den Einnahmen im September 2020. Damals wirkte sich die Corona-Krise noch deutlich stärker vor allem auf Unternehmen aus. Insgesamt nahmen Bund und Länder rund 78,2 Milliarden Euro aus Steuern ein. Hohe Zuwächse gab es nun vor allem bei der Lohn- und Umsatzsteuer. Bei der Lohnsteuer schlug etwa die Auszahlung des Kinderbonus zu Buche. Bei der Umsatzsteuer wirkte sich aus, dass die Mehrwertsteuer in diesem Jahr nicht mehr abgesenkt ist. Seit Jahresbeginn stieg das Steuervorkommen insgesamt um 9,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-zeitung.de/kontakt



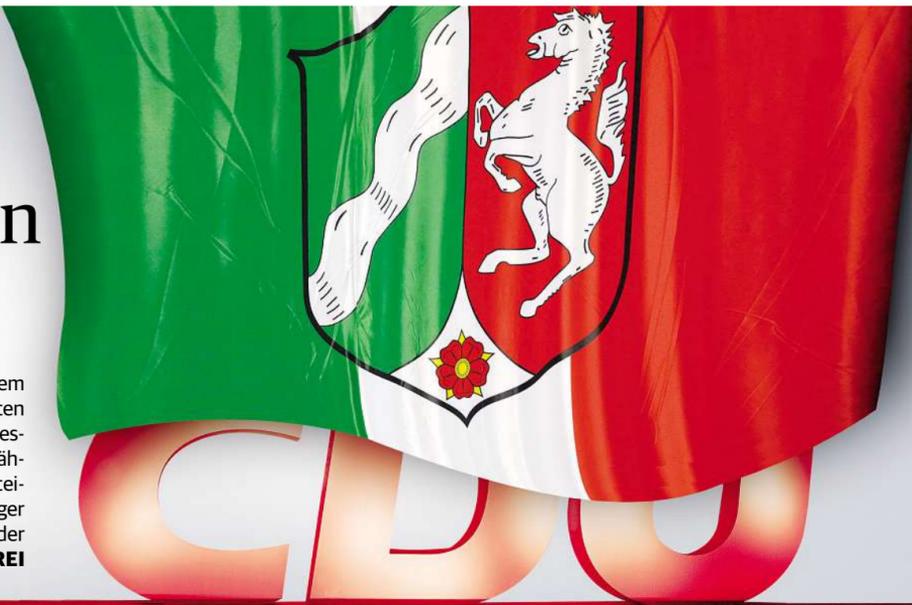
4 194121 901806 5 0042

NRW-CDU

Vorhang auf für den Wechsel

Kommende Woche soll aus dem designierten Ministerpräsidenten Hendrik Wüst der „richtige“ Landesvater werden. Zuvor soll der 46-Jährige am Samstag beim Landesparteiabend der CDU schon zum Nachfolger Armin Laschets als Parteivorsitzender gewählt werden. **> DIE SEITE DREI**

Montage: MHA. Foto: imago



Niederlande: Droht eine neue Welle?

Bundesländer pochen auf Schutzregeln und wollen Kompetenzen, sollte epidemische Lage am 25. November auslaufen. Dritte Biontech-Impfung laut Untersuchung mit hoher Wirksamkeit.

KÖNIGSWINTER Die Corona-Zahlen steigen in den Niederlanden in erschreckendem Maße. Am Donnerstag wurden mehr als 5000 Neuinfektionen pro Tag gemeldet, und auch der Wochendurchschnitt stieg zum ersten Mal seit Juli auf mehr als 4000 pro 24 Stunden, wie das Nationale Institut für öffentliche Gesundheit und Umwelt meldete. Zuvor lag die Kennziffer knapp unter 3000 Fällen. Acht der zwölf Provinzen werden in der europäischen Pandemiekarte rot dargestellt. Aufgrund der steigenden Zahlen empfehlen Experten, die Maskenpflicht in Innenräumen wieder einzuführen. Aktuell muss eine Maske nur noch in Bus und Bahn und auf Flughäfen getragen werden. Und auch der Sicherheitsabstand muss nicht mehr eingehalten werden.

Bundesländer: Die Bundesländer wollen auf einen rechtssicheren Rahmen dringen, um Corona-Schutzmaßnahmen auch über den Herbst und Winter hinweg aufrechterhalten zu können. Bei der

Jahrestagung der Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg in Königswinter soll heute ein Beschluss gefällt werden. In der Vorlage für das Treffen erinnern die Ministerpräsidenten an ihren Beschluss vom 10. August, wonach die eingeübten Schutzstandards in Innenräumen – wie die sogenannte 3G-Regel, Maske, Abstand, Lüften – auch in den Herbst- und Wintermonaten grundsätzlich erforderlich seien.

Zudem heißt es in der Vorlage wörtlich: „Es ist darüber hinaus von größter Bedeutung, dass den Ländern auch nach einem etwaigen Ende der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite für einen befristeten Zeitraum die Möglichkeit eingeräumt wird, zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 weiterhin erforderliche und geeignete Maßnahmen zu treffen.“ Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte sich am Montag dafür ausgesprochen, dass es nicht zu einer erneuten Verlängerung der epidemischen Lage kommt. Damit würde die bundes-

weite Corona-Notlage am 25. November auslaufen.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnt davor. Wenn dies passiere, „gibt es de facto keine Rechtsgrundlage mehr – egal für was. Weder für das Testen in der Schule, noch für Masken, noch für ganz normale Ideen wie 3G plus, oder 2G oder 3G“, sagte er. „Ein Stück weit ist die Gesellschaft dann auch wehrlos.“ Das müsse mit einer „sauberen, vernünftigen Rechtsgrundlage“ verhindert werden.

Impfungen: Die Biontech/Pfizer-Impfung senkt laut einer Studie das Risiko einer Infektion mit der Delta-Variante bei Jugendlichen um 90 Prozent. Sie schützt zudem zu 93 Prozent vor einer Erkrankung mit Symptomen bei dieser Variante, wie eine Sprecherin der israelischen Krankenkasse Clalit bestätigte. Gemeinsam mit Forschern von der Harvard-Universität (USA) habe man Daten von 94.354 zweifach geimpften Jugendlichen (12 bis 18 Jahren) ausgewertet.

Eine dritte Impfung mit dem Corona-Vakzin von Biontech und Pfizer zeigt nach Angaben der beiden Unternehmen eine Wirksamkeit von über 95 Prozent. Sicherheitsbedenken oder unbekannte Nebenwirkungen seien nicht beobachtet worden, teilten das Mainzer Unternehmen und sein US-Partner unter Berufung auf eine Untersuchungsreihe mit über 10.000 Teilnehmern mit. Die verabreichte Dosis war den Angaben zufolge genauso hoch wie bei den ersten beiden Impfungen.

Inzidenz: Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen, sie lag am Donnerstagmorgen bei 85,6 (Mittwoch: 80,4, vor einer Woche bei 67,0). In NRW lag der Wert bei 57,1 (Mittwoch: 52,0). (dpa/hau)

Aktuelle Informationen online auf: **aachener-nachrichten.de**, hier gibt es auch einen Überblick über alle Anbieter, die Schnelltests durchführen; Bürgertelefon: **0211/9191001**, Infos online: **land.nrw/corona** und **rki.de**

7-TAGE-INZIDENZ IN DER REGION > **STÄDTEREGION AACHEN** 48,2 | **KREIS DÜREN** 51,3 | **KREIS HEINSBERG** 46,8

Viele Verspätungen, aber keine großen Schäden

Das befürchtete Chaos durch das Sturmtief ist in der Region und NRW ausgeblieben. Bahn-Fernverkehr für Stunden eingestellt.

AACHEN/DÜREN/HEINSBERG Das Sturmtief hat in ganz Nordrhein-Westfalen für Beeinträchtigungen im Bahnverkehr und zahlreiche Feuerwehreinsätze gesorgt. Das befürchtete Chaos blieb aber aus, es kam auch nicht zu größeren Schäden. Es wurden vor allem umgestürzte Bäume und herabgestürzte Äste gemeldet.

Am Vormittag stellte die Deutsche Bahn den Fernverkehr wegen Sturmschäden in ganz NRW für mehr als drei Stunden komplett ein. Es liefen aufwendige Reparaturarbeiten. Ab dem Mittag fuhren die Züge auf den wichtigen Strecken nach Hamburg oder Berlin nach und nach wieder. Es kam jedoch weiter zu Ausfällen und Verspätungen in weiten Teilen Deutschlands. Im Regionalverkehr sorgten umgestürzte Bäume und

die Gleise und in die Oberleitungen gewehrte Äste oder Gegenstände für Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen.

Die Feuerwehren in der Region gaben im Verlaufe des Tages Entwarnung. Im Kreis Düren und Kreis Heinsberg waren nur Standard-Einsätze wegen Sturmschäden zu vermeiden, verletzt wurde in der Region demnach niemand. Die Aachener Feuerwehr verzeichnete bis 15 Uhr insgesamt 66 Sturmeinsätze in der gesamten Städteregion. Wie ein Feuerwehrsprecher erklärte, waren hauptsächlich umgestürzte Bäume und abgebrochene zu beseitigen. Menschen seien glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte am Vormittag die Warnung vor orkanartigen Böen aufgehoben, bis



Sturmpfer: Ein alter Apfelbaum auf einer Streuobstwiese in Simmerath-Steckenborn. FOTO: PETER STOLLENWERK

zum frühen Abend galt – wie in ganz Deutschland – weiter eine Warnung vor schweren Sturmböen.

Die Autobahn 44 musste am Vormittag im Bereich des Tagebaus Garzweiler wegen der durch den Sturm verursachten Gefahr gesperrt werden. Zuvor hatte es bereits einige

kleinere Unfälle gegeben. Nach rund drei Stunden gab die Autobahnpolizei die Strecke am Mittag wieder frei.

Einige NRW-Städte ergriffen Vorsichtsmaßnahmen. Der Kölner Zoo blieb am Donnerstag wegen der Sturmwarnung geschlossen. Bereits am Mittwochabend kam es im Grenzgebiet am Niederrhein zwischen NRW und den Niederlanden zu einem Tornado, der laut Deutschem Wetterdienst keine größeren Schäden verursachte.

Starke Sturmböen haben dann am Donnerstag jedoch auch in den Niederlanden Schäden verursacht. Mindestens vier Menschen wurden etwa durch herabfallende Dachziegel oder entwurzelte Bäume leicht verletzt, wie die Behörden mitteilten. Der Amsterdamer Flughafen Schiphol meldete, dass Flüge ge-

strichen werden mussten. Passagiere müssten mit großen Verspätungen rechnen. Auch der Zugverkehr wurde beeinträchtigt.

Der Herbststurm war seit der Nacht über Nordrhein-Westfalen hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden, in Wuppertal sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Stundenkilometern. Den Angaben einer DWD-Meteorologin zufolge waren die ersten schweren Sturmböen in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in der Eifel aufgekommen. Das Sturmfeld habe sich dann vor allem über das Bergland nach Osten bewegt. Der Norden des Bundeslandes sei am Donnerstag weniger betroffen gewesen. (slg/bugi/mar/ng/kt/hjd/lnw)

Olaf Scholz könnte Anfang Dezember gewählt werden

BERLIN SPD, Grüne und FDP streben eine zügige Regierungsbildung an. Olaf Scholz (SPD) könnte in der Woche ab dem 6. Dezember zum Kanzler gewählt werden. Das sagten FDP-Generalsekretär Volker Wissing und SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil zu Beginn der Koalitionsverhandlungen in Berlin. Laut Klingbeil werde am kommenden Mittwoch die Arbeit der einzelnen Gruppen losgehen. Diese sollten bis zum 10. November Positionen erarbeiten, die dann in die Hauptverhandlungsgruppen gehen könnten. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sprach mit Blick auf den Zeitplan von einem komplexen Unterfangen.

Auf dem Berliner Messegelände kamen zum Auftakt der Verhandlungen die Hauptverhandler, je sechs hochrangige Vertreter jeder Partei, mit den Leitern der Arbeitsgruppen zusammen. Insgesamt 22 Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern sollen die Details eines Koalitionsvertrags aushandeln. Als Knackpunkte bei den Gesprächen gelten vor allem Unterschiede in der Steuer- und Finanzpolitik sowie der richtige Weg zum Klimaschutz. (dpa)

> Meinung und Hintergrund

Beim Handwerk in der Region brummt es wieder

AACHEN Gute Nachrichten aus dem Handwerk: „Der Motor brummt wieder“, sagte Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Aachen am Donnerstag. Der Konjunkturumfrage der Kammer nach herrscht unter den rund 17.000 Betrieben beste Stimmung. Gut neun von zehn Firmenchefs nennen die Geschäftslage „gut“ oder „befriedigend“ – deutlich mehr als noch vor einem Jahr. „Wir haben das Corona-Tal durchschritten“, sagte Deckers. Mehrere Faktoren bremsen allerdings die Erholung, etwa Lieferprobleme bei Computerchips. Aber auch der Fachkräftemangel macht sich negativ bemerkbar. Neue Mitarbeiter lassen sich auf dem freien Markt so gut wie nicht mehr finden. Das spüren auch die Kunden: Die Wartezeiten werden immer länger. (gms) **> Wirtschaft**